



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Katja Weitzel, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayr, Nicole Bäumler, Doris Rauscher, Ruth Waldmann, Holger Grießhammer, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross** und **Fraktion (SPD)**

**Haushaltsplan 2024/2025;
hier: Strukturförderprogramm für die Freie Kulturszene
(Kap. 15 05 neue TG)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 15 05 (Allgemeine Bewilligungen – Kunst) wird eine neue TG „Strukturförderprogramm für die Freie Kulturszene in allen Regionen Bayerns“ mit einem Ansatz in Höhe von jeweils 1.000,0 Tsd. Euro für die Jahre 2024 und 2025 ausgebracht. Darüber hinaus wird in die neue TG eine Verpflichtungsermächtigung von jährlich 1.500,0 Tsd. Euro eingestellt.

Begründung:

Mit dem Strukturförderprogramm für die Freie Kulturszene sollen alle Kultursparten in ganz Bayern gefördert und nachhaltig gestärkt werden. Die drastischen Maßnahmen im Zuge der Coronakrise, wie starke Einschränkungen von Veranstaltungen oder die Schließung von privaten und öffentlichen Veranstaltungsorten, traf die freie Kulturschaffende besonders hart. Die Aufträge und Umsätze von Soloselbstständigen und kleinen Kulturunternehmen der Freien Szene sind in den Krisenjahren fast vollständig weggebrochen und sind noch längst nicht auf dem Stand wie vor der Pandemie. Der ohnehin schon angeschlagene Kultursektor, in dem viele Freischaffende arbeiten, wurde weiter geschwächt. Nur vereinzelt haben Soloselbstständige hohe Einkünfte. Die Mehrzahl erzielt Umsätze, die mit den Gehältern im Niedriglohnssektor vergleichbar sind.

Die bisher bestehenden bayerischen Kulturförderprogramme haben die Freie Kulturszene kaum im Fokus. In den Förderrichtlinien des Kulturfonds sind die Metropolen München und Nürnberg sogar explizit ausgenommen. Doch gerade in den Großstädten sind viele Akteurinnen und Akteure der Freien Kulturszene in ihrer Vielfalt aktiv. Um der sich mit großer Dynamik entwickelnden Freien Kulturszene gesicherte Rahmenbedingungen bieten zu können, muss der Freistaat ein entsprechendes Förderprogramm für diesen kreativen Bereich aufsetzen, das auch die Metropolen mit einbezieht. Das Strukturförderprogramm, das landesweit eine allgemeine Projektförderung mit einer Konzeptionsförderung für Künstlerinnen, Künstler und Ensembles verbindet, soll Impulse und Anreize für eine dynamische und innovative Entwicklung der Kulturlandschaft geben.

Im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst wurde zwar eine offizielle Anlaufstelle für Vertreterinnen und Vertreter der freien Kunst-Szene eingerichtet. Ein Förderkonzept

für diesen Kulturbereich steht aber noch aus. 2024 soll das Programm in Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden mit einer Fördersumme von 1.000 Tsd. Euro konzipiert und eingerichtet werden.

Unter dem Begriff „Freie Kulturszene“ werden alle diejenigen zusammengefasst, die nicht in kommunaler oder in Trägerschaft kommunaler Unternehmen organisiert sind, sondern in freier Trägerschaft Kultur und Kunst in den unterschiedlichsten Sparten produzieren und anbieten. Die Freie Szene hat sich neben den historisch gewachsenen Kultureinrichtungen als neuer Kulturbereich entwickelt und leistet inzwischen einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Grundversorgung der Bürgerinnen und Bürger im Land. Sie ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der Kulturlandschaft und der kritischen Öffentlichkeit geworden. Freie, oft dezentral agierende Kunst- und Kulturprojekte, haben unverzichtbare Formen lokaler Partizipation geschaffen. Mit sozial relevanter Kulturarbeit wird in den Städten und den Regionen mit oft niedrige-schweligen Angeboten Teilhabe für zahlreiche nicht privilegierte Bevölkerungsgruppen ermöglicht.

Der Anspruch der Kulturschaffenden, ästhetisch und inhaltlich unabhängig zu arbeiten, bedingt alternative Arbeits- und Produktionsformen. Mit einer Vielzahl von ästhetischen Konzepten, künstlerischen Arbeitsformen, Organisationsformen und Arbeitsstrukturen stehen die Akteure und Akteurinnen der Freien Kulturszene für eine zeitgemäße Kultur. Eine Variationsbreite der Sparten von der bildenden Kunst, über Theater, Tanz, Literatur oder Musik und der oft interdisziplinäre Ansatz vieler Projekte schafft ein künstlerisches Angebot der Vielfalt und auch des zivilgesellschaftlichen Engagements. Von den Angeboten der Freien Szene gehen Impulse und neue Arbeitsformen aus, die wiederum belebend auf die kulturellen Großinstitutionen wirken und auch zunehmend Motor für kultur- und kreativwirtschaftliche Entwicklungsprozesse sind. Das Selbstverständnis zwischen der sogenannten Hochkultur und der Freien Szene ist inzwischen nicht mehr von Konkurrenz geprägt, sondern hat gemeinsame künstlerisch-ästhetischen Arbeitsansätze geschaffen.

Mit der Vereinigung SK³ – Ständige Konferenz für Kunst & Kultur in Bayern wurde 2022 eine ständige, Kunstformen übergreifende Interessenvertretung gegründet, die der Freien Kunst- und Kultur-Szene in Bayern angemessene Geltung verschaffen und die Voraussetzungen für eine adäquate Förderung darstellt. Die Vertreter und Vertreterinnen haben deutlich gemacht, dass die Freie Kulturszene in Bayern eine deutliche und verlässliche Förderung braucht, um vielfältige kulturelle Angebote in allen Teilen Bayerns schaffen zu können. Die Entwicklung neuer konzeptioneller kreativer Ansätze für die kulturelle Infrastruktur als auch deren Umsetzung zur Stärkung der Kulturregion Bayern muss mit ausreichenden Mitteln ermöglicht werden.